



Eine kleine Pause: So ein Hundeleben in der Welpengruppe kann ganz schön anstrengend sein. Foto: Tappe



„Ich möchte lieber spielen“, scheint Kaspar zu flehen. Doch in der Welpengruppe muss er auch lernen, wie er sich zu verhalten hat, wenn er eines Tages groß ist.

Kaspar und der Hundekindergarten

Das Tageblatt besucht die Welpenspielstunde

Von Irgard Tappe

Metelen. Kaspar ist glücklich. Heute ist Samstag, und dann geht es mit Frauchen zur Welpengruppe. Das ist ein echtes Vergnügen für den vier Monate alten Mischlingrüden. Kein Wunder, denn auf dem Hundepplatz am Bahnhof ist ein toller Hundespielplatz mit Bällchenbad, Hindernisparcours, Gymnastikball und anderen Spielgeräten. Vor allem aber trifft er dort seine Spielgefährten. Eine echte Freundin hat er auch schon in der Gruppe gefunden. Cora heißt sie und ist fast so alt wie Kaspar. Wenn Kaspar die schöne Dalmatinerin erspürt, ist erst einmal eine stürmische Begrüßung angesagt.

Die anderen Welpen sind inzwischen auch eingetroffen. „Wir fangen immer mit einem Freispiel an, denn die Welpen haben noch kein allzu großes Aufnahmevermögen, und wir möchten sie nicht überfordern“, sagen Petra Niehus und Margot Rengers. Beide sind geprüfte Ausbilderinnen beim Verein „Hundefreunde Nord-West-Münsterland“. Die Welpen rennen munter umher. Sie beschmuppeln sich, spielen und raufen ausgelassen miteinander. Der Rüde Indiana steht ein wenig abseits und schaut sich das Spiel gelassen an. Zehn Hundejahre hat er auf dem Buckel, und da lässt man es etwas ruhiger angehen. Eigentlich ist der Hundeseniör viel zu alt für

eine Welpengruppe. Dass Indiana trotzdem kommt, hat pädagogische Gründe. Durch den Kontakt zum Altrüden trainieren die kleinen Welpen nämlich ihr Sozialverhalten. Die Hundekinder gehen nämlich nicht einzig und allein zum Spiel und Spaß in die Welpengruppe. Herrchen und Frauchen möchten, dass sich ihre Lieblinge zu selbstbewussten und wohlgezeigten Hunden entwickeln. Daran arbeiten die Ausbilderinnen in der Gruppe. Gleichzeitig vermitteln sie den Hundehaltern den richtigen Umgang mit dem Tier. Das A und O sei dabei ein konsequentes Verhalten, denn der Hund brauche jemanden, der ihm den Weg weise, erklärt Petra

Niehus. „Wie ein Kleinkind, so testet auch ein Welpe seine Grenzen aus. Wenn ich inkonsequent reagiere, tanzt er mir auf der Nase herum.“ Ein Hund, der keine klare Führungslinie erfährt, so die Hundepädagogin weiter, fühle sich nicht wohl in seiner Hundehaut. Durch Unruhe, Restlosigkeit und Verhaltensauffälligkeit drücke er das aus. Das mache Mensch und Hund das Leben schwer. Für Kaspar, Cora und die anderen Welpen ist das Freispiel nun vorbei. „An die Leine“, ertönt die Stimme der Ausbilderin. Jetzt wird eine Weile „Gehorchen“ trainiert. Bis Margot Rengers holen Besuch aus dem Reich der Pferde ankündigt. Ross und Reitor

kommen majestätisch daher geritten und stellen sich in einer Reihe auf. Ist das aufregend für die Welpen, als Herrchen und Frauchen sie an der Leine um die Pferde herumzuführen. Aber Cora, Kaspar und die anderen meistern die abenteuerliche Begogung mit Bravour. Und wenn sie demnächst beim Gassi gehen auf dem Waldweg ein Pferd antreffen, dann werden sie das große Tier nicht wütend anklaffen, sondern gelassen weitergehen. Schließlich besuchen sie die Welpengruppe. Und dort wird man auf derartige Abenteuer vorbereitet.

▷ Welpengruppe, Samstag ab 14 Uhr, Sonntags ab 11 Uhr, Hundepplatz am Bahnhof.

LOKALES

Kaspars erste Freundin

Metelen. Freudig bellend läuft der kleine Kaspar auf seine Freundin Cora zu. Schließlich sieht er das Dalmatinermäddchen nur einmal in der WoNord-West-Münsterland in der Welpenstunde der Hundefreunde terland. Das müssen die jungen Hunde natürlich ausnutzen. Aber in der Welpenstunde wird nicht nur gespielt, wie das Tageblatt bei seinem Besuch erfahren hat.



Kaspar freut sich auf die Welpenstunde – und auf Cora. Foto: 4a